



Spanien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	46.064.604
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	4.311.655 9,36

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	36.462
Wirtschaftswachstum (in %)	3,27
Inflation (in %)	-0,20
Rang bei deutschen Exporten	11
Rang bei Importen nach Deutschland	12

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	4,27
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	22,49
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	1,22
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	85.560
Knowledge Economy Index (KEI)	21
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	83

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	89,67
Eingeschriebene Studierende	1.963.924
Frauenanteil an Studierenden (in %)	53,14

Absolventen

Bachelor und Master	306.304
Promotion	11.316

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	33.225
Im Ausland Studierende (in %)	1,69

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. GB
2. Deutschland
3. USA
4. Frankreich
5. Niederlande

Ausländische Studierende in Spanien

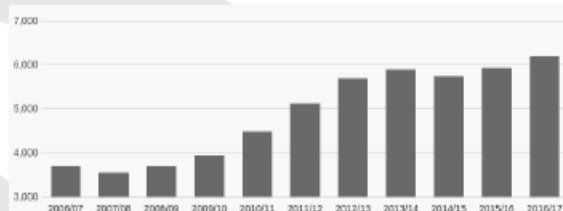
Anteil ausländischer Studierender (in %)	2,86
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Kolumbien
2. Italien
3. Peru
4. Ecuador
5. Marokko

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	7.849
Geförderte aus dem Ausland	481

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Spanien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Madrid**

c/o Goethe Institut
Calle Zurbarán, 21
28010 Madrid
Spanien

E-Mail: info@daad.es
Internet: www.daad.es

I. Bildung und Wissenschaft

Hochschulen und Studierende

Laut Angaben des spanischen Bildungsministeriums (MEDC)¹ waren im Studienjahr 2015/2016 insgesamt 1.529.730 Studierende eingeschrieben (Bachelor: 82,4%, Master: 9%, Prä-Bologna-Studium: 6,6%, Promotionsstudium: 1,8%). Das entspricht einem Gesamtrückgang von -1,1% gegenüber dem Vorjahr, der sich in erster Linie aus dem demografischen Rückgang der Bevölkerung im studierfähigen Alter (18-24 Jahre) ergibt².



Hochschulsystem

Alle 84³ Universitäten (50 öffentliche und 34 private) in Spanien sind vollwertige Universitäten, zum Teil mit technischem Schwerpunkt (Universidades Politécnicas), in die ggfs. fachhochschulähnliche *Escuelas Superiores* integriert sind. Die wichtigsten Fernuniversitäten Spaniens sind die Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED) in Madrid und die Universität Oberta de Catalunya (UOC) in Barcelona. Zu den privaten Hochschulen zählen auch einige international sehr renommierte spanische Business Schools (IESE Business School Barcelona, IE Business School Madrid, ESADE Barcelona/Madrid) sowie Ableger ausländischer Hochschulen (z.B. Shiller International University).



Studiengänge

Im Rahmen der Bolognareform wurde ein vierjähriger Bachelor und ein einjähriger Master zum Standard. Seit März 2015 ist den Universitäten allerdings die Einführung dreijähriger Bachelor- und zweijähriger Masterstudiengänge rechtlich freigestellt. Die spanische Hochschulrektorenkonferenz (CRUE) hat sich allerdings erst ab dem 1. Januar 2017 für die Regelung entschieden, eine dreijährige Bachelor- und zweijährige Masterstruktur nur für neu eingerichtete Studiengänge einzuführen und keine Umstellung der alten Studiengänge zu fördern. Auf längere Sicht ist aber von einer Zunahme dreijähriger Bachelorstudiengänge auszugehen. Die meisten Studiengänge können neuerdings über die Online-Plattform der spanischen Regierung „Qué estudiar y dónde en la universidad (QEDU)“ gesucht werden.

Hochschulzugang

Der Hochschulzugang wird durch die Studienzugangsprüfung (CAU) geregelt, die sich zu 60% aus der Note des spanischen Abiturs (*bachillerato*) und zu 40% aus der Note einer Studieneingangsprüfung (EBAU, früher *selectividad*) zusammensetzt. Diese Note kann noch durch eine freiwillige

¹ Ministerio de Educación, Cultura y Deporte (2016): [Datos y Cifras del Sistema Universitario Español](#).

² Ministerio de Educación, Cultura y Deporte (2015): [Datos y Cifras del Sistema Universitario Español](#).

³ Ministerio de Educación, Cultura y Deporte: EDUCAbase (2018): [Estadística de Universidades, Centros y Titulaciones](#).

Prüfungsphase um weitere 40% verbessert werden. Ausländische Studierende müssen keine zweite Prüfung absolvieren. Die Hochschulzulassung von EU-Ausländern in Spanien bearbeitet [UNEDassis](#).

Bildungsausgaben

Die Ausgaben für Bildung im Terziärbereich sind in Spanien seit Jahren niedrig. Die letzten OECD-Daten aus dem Jahr 2014 (0,9% BIP, 2,2% der Gesamtausgaben)⁴, liegen deutlich unter dem OECD-Durchschnitt (1,26% des BIP)⁵. Auch bei den Bildungsausgaben insgesamt lag Spanien laut EUROSTAT 2015 mit 4,1% noch an viertletzter Stelle. Die vorläufigen Zahlen für 2016 liegen sogar nur noch bei 4,0%⁶. Laut einer aktuellen Studie der spanischen Gewerkschaft UGT investiert Spanien im Jahr 2018 nur 3,7% des BIP in Bildung im Vergleich zu 5,3% im EU-Durchschnitt⁷.

Personal

Vor allem die Sparmaßnahmen der spanischen Regierung aufgrund der Finanzkrise 2008 haben zu einem Abbau von wissenschaftlichem Personal geführt. In der spanischen Presse findet man Zahlen von bis zu 12.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bis 2015⁸. Die öffentlichen Daten⁹ zeigen zwar die gleiche Tendenz, allerdings in weniger dramatischer Ausprägung. Demnach ist noch bis ins Krisenjahr 2011 die Zahl der angestellten Wissenschaftler an den öffentlichen Universitäten bis zu 4% gestiegen und erst danach bis ins Jahr 2014/2015 um 5.300 (2,56%) gefallen. Seitdem ist die Zahl zwar erneut angestiegen, das Wachstum für die aktuelle Periode ist aber schon wieder schwächer (1%) als im Vorjahreszeitraum (2%)¹⁰. Die öffentlichen Zahlen verschweigen allerdings die massive Umwandlung von festen Stellen in prekäre und befristete Anstellungsverhältnisse¹¹.

Studiengebühren

Spanien ist eines der Länder, in denen es am teuersten ist zu studieren (>2.000 Euro pro Jahr)¹². Die Studiengebühren variieren dabei in den einzelnen autonomen Regionen beträchtlich¹³. Dabei hängen die spanischen Studiengebühren davon ab, wie sehr ein Studiengang von Investitionen (in Labore etc.) abhängt.¹⁴ Masterkurse sind dabei ein wenig teurer als Bachelorkurse.

Hochschulrankings

Die spanischen Universitäten mit den höchsten Positionen in den einschlägigen internationalen Rankings 2018 sind: U Barcelona, Universidad Pompeu Fabra/Barcelona, U Autónoma de Madrid, U Complutense de Madrid, U Granada, U Politécnica de Valencia, U Santiago de Compostela, U del País Vasco, U Navarra, U Politécnica de Cataluña, U Carlos III de Madrid, U Zaragoza, U Politécnica de Madrid, U Salamanca, U Sevilla, U Jaume I/Castellón de la Plana, U Rovira i Virgili/Tarragona, U Valencia, U Alcalá de Henares, U Jaén, U Rey Juan Carlos/Madrid, U La Laguna, U Murcia, U Oviedo, U Vigo, U La Coruña, U Alicante, U Almería, U Castilla-La Mancha.

⁴ OECD (2017): [Public spending on education](#).

⁵ El País (10.3.2014): [Crisis en la Universidad](#).

⁶ eurostat (2016): [How much do Member States spend on education?](#)

⁷ UGT (04.04.2018): [Los PGE de 2018 no reflejan que la Educación sea una inversión de futuro ni una prioridad del Gobierno](#).

⁸ El País (30.11.2015): [Eliminar la agencia de I+D iría en contra de la comunidad científica](#).

⁹ Sistema Integrado de Información Universitario (2018): [Estadística de Personal de las Universidades](#).

¹⁰ El País (4.4.2017): [El presupuesto educativo 2017 sube el 1,7% y se mantienen las becas](#).

¹¹ El País (12.02.2018): [Profesores precarios](#).

¹² El País (15.4.2016): [Los universitarios españoles, entre los que más pagan de Europa](#).

¹³ El País (25.08.2016): [Solo dos comunidades han congelado las tasas universitarias durante la crisis](#).

¹⁴ Ministerio de Educación, Cultura y Deporte (2018): [Precios públicos de titulaciones de grado por comunidad autónoma](#).

In nationalen Rankings ([U-Ranking](#), [El Mundo](#), [ScimagoIR](#)) finden sich die folgenden Universitäten unter den bestplatzierten:

U Pompeu Fabra/Barcelona, U Politècnica de Catalunya/Barcelona, U Carlos III/Madrid, U Politècnica de València, U Rovira i Virgili/Tarragona, U Autònoma de Madrid, U de Cantabria/ Santander, U Autònoma de Barcelona.

Eine starke Rolle spielen in Spanien vor allem die jungen forschungsorientierten Universitäten, wie sie in den Rankings des [QS 50U50](#) (2018: 6 spanische Hochschulen) oder des [THE Young University Ranking](#) (2017: 15 spanische und 11 deutsche Hochschulen) aufgelistet werden. 2008 schlossen sich die damals einzigen vier spanischen QS 50U50-Universitäten zur [Alianza4Universidades](#) (A4U) zusammen, um gemeinsam für ihre Interessen einzutreten. Aus diesem Kern entstand 2015 der europäische Verbund der [Young European Research Universities](#) (YERUN), zu dem heute u.a. auch die Universitäten Bremen, Konstanz und Ulm gehören.

Forschungsausgaben

Die spanischen Investitionen in Forschung und Entwicklung sind von 2009 bis 2015 um 9,1% gesunken¹⁵. Seit Beginn der Krise entwickelt sich der Anteil des BIP, den die Regierung für Forschung und Entwicklung ausgibt, in Spanien vom Durchschnitt der EU-28 weg und liegt fast um die Hälfte darunter. Seit 2016 stieg diese Zahl nominell zwar wieder zaghaf (2016: 0,36%, 2017:1,11%) auf 6,5 Mrd. Euro an, zieht man allerdings die rückzahlbaren Anteile ab, die nur zu 29,6% abgerufen werden¹⁶, so ergibt sich eine reale Senkung für 2017 um 2,64%. Inflationsbereinigt (bei 1,5%) sinkt die Investitionssumme sogar insgesamt um 0,38%. Der aktuelle Anteil der Forschungsausgaben am spanischen Gesamthaushalt beträgt lediglich 1,19%¹⁷. Die spanische Regierung wurde dafür bereits von der Europäischen Kommission gerügt¹⁸, da zu befürchten ist, dass Spanien 2020 die Ziele um 60% unterschreiten wird.

Forschungsstandort

Die spanische Forschungslandschaft ist im globalen Vergleich nach wie vor interessant. Laut Scimago-Länderranking¹⁹ ist Spanien weltweit das wissenschaftlich zehntstärkste Land. Damit hat es allerdings seit 2016 zwei Plätze verloren; auch die Publikationsstatistik für die letzten Jahre sieht kritisch aus. Die Gesamtanzahl der wissenschaftlichen Publikationen geht zwar nicht zurück, der Anteil der zitierten Publikationen nimmt aber gerade in den letzten drei Jahren rasant ab. Die Anzahl der Zitationen spanischer Publikationen geht auch in absoluten Zahlen steil zurück.

Perspektiven

Mithilfe eines konstruktiven Misstrauensvotums hat die sozialistische Partei Spaniens (PSOE) am 2. Juni 2018 wieder die Regierung übernommen. Nach einer Reihe von Wahlen in den Jahren 2015 und 2016 und der generellen Umverteilung der politischen Macht im Land durch die Gründung der neuen Parteien ‚Podemos‘ und ‚Ciudadanos‘, regierte zuletzt die konservative spanische Volkspartei ‚Partido Popular‘ (PP) in einer Minderheitsregierung. Diese hatte es ein Jahr lang nicht geschafft, einen Haushalt zu verabschieden und ist über eine Reihe von weitreichenden und massiven Korruptionsfällen (Fall ‚Gürtel‘)²⁰ gestürzt, in denen die gesamte Regierungspartei für ihre sys-

¹⁵ El País (17.12.2017): [El colapso de la ciencia en España](#).

¹⁶ Fundación Cotec para la Innovación (2018): [Informe Cotec 2018](#). Madrid.

¹⁷ ebd.

¹⁸ El País (09.03.2018): [La Comisión crítica a España por las bajas cotas de innovación](#).

¹⁹ Scimago (2018): [Scimago Country Ranking](#).

²⁰ SRF (24.05.2018): [Spaniens Regierungspartei im Korruptionssumpf](#).

tematisch kriminelle Tätigkeit verurteilt wurde. Nach dem Regierungswechsel präsentiert sich Spanien wieder als ein Land mit vorausschauenden Repräsentanten und Ideen. Der – auch krisenbedingte – Stillstand bzw. Rückschritt in den Regierungsjahren der PP könnte überwunden werden. Erstes Anzeichen ist die Ernennung des (bis zuletzt in Deutschland bei der ESA in Darmstadt beschäftigte) spanische Ex-Astronaut Pedro Duque zum Wissenschaftsminister. Gleichzeitig wurde die in der wissenschaftlichen Community vielfach als unproduktiv empfundene Kompetenzverteilung zwischen den Ministerien rückgängig gemacht, so dass Forschung, Entwicklung und Universitäten wieder in einer Hand liegen, während Bildung im Primär- und Sekundarbereich ein eigenes Ministerium erhalten werden.

Der neue Rückenwind für die wissenschaftliche Kooperation könnte unter Umständen nur bis zu den Wahlen 2019 halten, allerdings scheint der Regierungswechsel auch in den Wahlumfragen die bereits tot geglaubte PSOE zurück ins Spiel bringen²¹.

Die schwierigen Zukunftsperspektiven für Studierende und Nachwuchswissenschaftler in Spanien sind der neuen Regierung sehr bewusst. Minister Pedro Duque, bis vor Kurzem Mitglied der Vereinigung spanischer Wissenschaftler in Deutschland (CERFA), war eng in die Netzwerke ausgewanderter spanischer Nachwuchsforscher eingebunden und weiß, welche Veränderungen nötig sind, um die geschätzten 15.000 bis 20.000 spanischen Wissenschaftler im Ausland wieder für Spanien zurückzugewinnen. Trotzdem bleibt Deutschland für diese Wissenschaftler auch in Zukunft ein sehr attraktives Land, denn ungeachtet der allgemein großen Bereitschaft zurückzukehren sind die Anforderungen an die Forschungs- und Beschäftigungsbedingungen in Spanien weiterhin hoch²². Dass bisher gerade bei den besten spanischen Nachwuchswissenschaftlern die USA und Großbritannien die erste Wahl waren, könnte sich in Folge des Brexits und der Forschungsfeindlichkeit der Trump-Regierung zugunsten Deutschlands ändern.

Auch dürfte die in Spanien längerfristige Umstellung der Bachelor- und Masterstudiengänge von 4+1 auf 3+2 in den kommenden Jahren die Einrichtung von Doppelabschluss-Studiengängen deutlich einfacher machen.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Internationalisierung nimmt an den spanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen noch einen vergleichsweise geringen Stellenwert ein. Die drei wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Wissenschaftler sind Kolumbien, Italien und Peru.

Im Studienjahr 2014/2015 waren 5,6% (85.973) aller Studierenden und 5,7% (17.055) der Absolventen an spanischen Hochschulen Ausländer²³.

Laut HRK liegt Spanien bei den Hochschulkooperationen mit Deutschland aktuell (Juni 2018) an zweiter Stelle (2.561) – hinter Frankreich (2.852) und vor den USA (2.322), Italien (1.916) und Großbritannien (1.647). Die Zahl spanischer Mitarbeiter/innen und Professor/innen an deutschen Hochschulen steigt seit Jahren konstant an.

²¹ eldiario.es (10.06.2018): [El PSOE, primera fuerza tras la llegada al Gobierno de Pedro Sánchez](#).

²² El País (04.06.2018): [Volver a investigar a España, pero no a cualquier precio](#).

²³ Ministerio de Educación, Cultura y Deporte (2016): [Datos y cifras del sistema universitario español](#).

Im Erasmus-Programm ist Spanien seit jeher das beliebteste Zielland – auch für Deutsche (2015: 6.362) – und nimmt sogar noch weiter an Attraktivität zu (+10% gegenüber 2014)²⁴. Als Zielland für spanische Studierende (Erasmus u.a.) stand Deutschland 2015 hinter Großbritannien an zweiter Stelle – vor den USA und Frankreich. Allerdings ist die Zahl der spanischen Erasmus-Studierenden seit 2014 um 10% und im Vergleich zu 2013 um fast 20% gefallen.

Deutschland und Spanien kooperieren verstärkt in den Bereichen Solarforschung, Biotechnologie (insbesondere Pflanzengenomforschung), Gesundheitsforschung und -technologie (v.a. in Bezug auf den demografischen Wandel) sowie in der Informations- und Kommunikationstechnologie²⁵.

Die multilaterale Zusammenarbeit mit deutscher und spanischer Beteiligung auf dem Gebiet der Pflanzenforschung ist die umfangreichste und nachhaltigste transnationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften in ganz Europa. In den Bereichen Solarforschung und Astronomie besteht eine langfristige Forschungsk Kooperation Deutschlands mit Spanien. Seit 1980 wird die ‚Plataforma Solar de Almería‘, ein Testzentrum im Bereich der Solartechnologie, gemeinsam vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem Centro de Investigaciones Energéticas, Medioambientales y Tecnológicas (CIEMAT) betrieben.

Weitere Schwerpunkthemen der deutsch-spanischen Forschungszusammenarbeit in den letzten Jahren waren Forschungsinfrastrukturen (XFEL, ESFRI-Vorhaben: Solaris, ESFRI-Projekt: Life-Watch), Europäische Forschungspolitik (JPI, Innovationsunion, COST) und ITER.

Die Max-Planck-Gesellschaft unterhält zwei wichtige gemeinsame Forschungseinrichtungen mit dem spanischen Forschungsrat CSIC²⁶: das Institut für Radioastronomie im Millimeterbereich (IRAM) – zusammen mit dem CNRS und dem spanischen Instituto Geográfico Nacional (IGN) – sowie das deutsch-spanische Zentrum für Astronomie auf dem Calar Alto bei Almeria (Andalusien).

Bei den Ko-Publikationen mit spanischen Wissenschaftsautoren lag Deutschland (17,2%) 2013 hinter den USA (25,3%) und Großbritannien (19,3%) an dritter Stelle²⁷. Für den Zeitraum von 2009 bis 2014 hat die Zahl der Ko-Publikationen zwischen Deutschland und Spanien deutlich zugenommen²⁸.

Deutsch belegt an den spanischen Schulen nach Englisch und Französisch den dritten Platz bei den Fremdsprachen. Die absoluten Zahlen (153.076) sind zwar noch gering (0,9% des bilingualen Angebots), allerdings ist Deutsch nach letzten Erhebungen des Auswärtigen Amts die am stärksten wachsende Fremdsprache in Spanien²⁹. In 48 der 84 spanischen Universitäten kann Deutsch gelernt werden, an neun davon als Studienfach.

Der DAAD ist in Spanien mit einem Informationszentrum in Madrid und weiteren acht Lektoraten vertreten (Barcelona, Valencia, Granada, Sevilla (2x), Salamanca, Santiago de Compostela, Vitoria), die von fünf DAAD-Sprachassistenten unterstützt werden. Zudem pflegt der DAAD eine enge Zusammenarbeit mit 50 Ortslektoren an verschiedenen Universitäten in ganz Spanien.

(Verfasser Kapitel I u. II: Marc Reznicek, Leiter des DAAD-Informationszentrums Madrid)

²⁴ Burkhart, Simone; Chehab-van den Assem, Nabila, et al. (2016): [Wissenschaft Welttoffen 2016](#). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

²⁵ Solymosi, Angi (2018): [Spanien](#).

²⁶ Max-Planck-Gesellschaft (2018): [Europa](#).

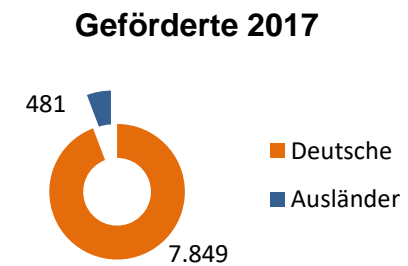
²⁷ Burkhart, Simone; Chehab-van den Assem, Nabila, et al. (2016): [Wissenschaft Welttoffen 2016](#). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

²⁸ FECYT (2017): [Analyse der wissenschaftlichen Forschung in Zusammenarbeit zwischen Spanien und Deutschland 2005-2014](#).

²⁹ Auswärtiges Amt - Netzwerk Deutsch/PASCH; Goethe-Institut, et al. (2015): [Deutsch als Fremdsprache weltweit](#).

III. DAAD-Aktivitäten

2017 ermöglichte der DAAD insgesamt 7.849 Stipendiaten aus Deutschland einen Aufenthalt in Spanien (einschließlich der EU-Mobilitätsprogramme). Außerdem konnten mit Unterstützung des DAAD 481 Studierende und Wissenschaftler aus Spanien in Deutschland studieren, lehren oder forschen.³⁰



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 216 Spanier in Deutschland und 159 Deutsche in Spanien. Weitere 316 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Hinzu kommen die 7.159 im Rahmen EU-Mobilitätsprogramme geförderten deutschen Studierenden mit Zielland Spanien.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Diese DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen.

Geförderte | D: / | A: 7

AA

DAAD-Jahresstipendien für Masterstudierende und Doktoranden

DAAD-Jahresstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 7

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Aus Mitteln des Auswärtigen Amtes vergibt der DAAD weltweit alljährlich Stipendien an besonders begabte nichtdeutsche Absolventen von deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen, die ein Vollstudium in der Bundesrepublik Deutschland planen und die entweder zur unmittelbaren Studienaufnahme an einer deutschen Universität oder zum Besuch eines Studienkollegs berechtigt sind. Die Bewerber sollten zu den besten 10% des

³⁰ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.

Absolventenjahrgangs gehören. Zu den Auswahlkriterien zählt neben der schulischen Leistung auch die persönliche Eignung. Das Programm ist offen für alle Fachrichtungen.

Geförderte	D: /	A: 21
------------	------	-------

Fach- und Sprachkurse

Die zahlenmäßig wichtigsten Programme zur Personalförderung in Spanien mit 300 akzeptierten Bewerbungen und über 50 Förderungen pro Jahr sind die Hochschul- und Intensivsprachkurse. Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den ihnen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden.

Geförderte	D: /	A: 62
------------	------	-------

Vortrags- und Kongressreiseprogramm

Der DAAD fördert Auslandsreisen von Wissenschaftlern deutscher Hochschulen, die der Präsentation aktueller Forschungsergebnisse im Rahmen internationaler Tagungen oder wissenschaftlichen Vorträge dienen. Mit dem Programm sollen insbesondere Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit erhalten, ihr Profil durch den fachlichen Austausch, die Initiierung neuer Kooperationen und die Integration in ein internationales wissenschaftliches Netzwerk zu schärfen und damit die Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit nachhaltig zu verbessern.

Geförderte	D: 64	A: /
------------	-------	------

Ortslektorenprogramm

In vielen Ländern sind an den Hochschulen deutsche Lehrkräfte tätig, die nicht vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert werden. Sie unterrichten in der Regel in den Bereichen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Diesen Hochschuldozenten bietet der DAAD im Rahmen seines Ortslektorenprogramms Möglichkeiten der fachlichen Förderung. Diese reichen von Fortbildungsangeboten im Aufenthaltsland bzw. in Deutschland, über Materialspenden, wie zum Beispiel Abonnements von Fachzeitschriften, bis hin zu Vernetzungsangeboten über das interne Ortslektorenportal.

Geförderte	D: /	A: 33
------------	------	-------

Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit ihrer Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im DAAD angesiedelt.

Geförderte	D: /	A: 3
------------	------	------

AA

BVMD – Famulantenaustausch

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes die Bundesvertretung der Medizin-studierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsvorhaben sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte	D: /	A: 14
------------	------	-------

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Studienstipendien bieten sehr gut qualifizierten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Die Förderdauer beträgt zwischen 10 und 24 Monaten in Abhängigkeit von der Dauer des gewählten Studiengangs.

Geförderte	D: /	A: 16
------------	------	-------

Jahresstipendien für Graduierte und Doktoranden: Ergänzungs-, Vertiefungs- und Aufbaustudien sowie Forschungsaufenthalte

Zielgruppe dieser Stipendien sind Graduierte aus Deutschland, die fortbildende Studienaufenthalte an spanischen Hochschulen absolvieren möchten. Außerdem können sich Graduierte aller Fachrichtungen in diesem Programm auf einen akkreditierten und als Vollstudium angebotenen MBA-Studiengang bewerben.

Geförderte	D: 14	A: /
------------	-------	------

Kurzstipendien für Graduierte und Doktoranden

Auslandsaufenthalte in der Promotionsphase sollen Nachwuchskräften deutscher Hochschulen ermöglichen, Erfahrungen im internationalen Forschungsumfeld zu erwerben. Die Bearbeitung des Forschungsvorhabens im Ausland kann an einer Hochschule, einem außeruniversitären Forschungsinstitut, einem industriellen Forschungslabor oder als Feldforschung erfolgen.

Gefördert werden außerdem Graduierte im Fachbereich Bildende Künste/Design/Film zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland.

Geförderte	D: 5	A: /
------------	------	------

RISE Weltweit – Praktika für deutsche Studierende

Im Rahmen des ursprünglich ausländischen Bewerbern vorbehaltenen RISE-Programmangebots (Research Internships in Science and Engineering) hat der DAAD 2009 auch ein Programm für deutsche Studierende eingerichtet, die während der vorlesungsfreien Zeit ein Forschungspraktikum an Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten in den USA und Kanada absolvieren möchten: „RISE in Nordamerika“. Dieses aus BMBF-Mitteln finanzierte Programm war daraufhin so schnell gewachsen und bei deutschen Studierenden derartig beliebt, dass es auf Einrichtungen im weltweiten Ausland ausgedehnt wurde. Das Programm heißt seither „RISE weltweit“. Die Zielgruppe sind Bachelor- bzw.

BMBF

Diplomstudierende, die zum Zeitpunkt der Bewerbung maximal im 5. Semester sind. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten.

Geförderte | D: 23 | A: /

Kurzstipendien für Praktika im Ausland

Ziel dieses Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika oder Reisebeihilfen die Auslandsmobilität von Studierenden und Graduierten deutscher Hochschulen zu fördern. Auch dieses DAAD-Programm steht allen Fachrichtungen offen.

Geförderte | D: 21 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Projekt 2015 (Laufzeit bis 2017) gingen gefördert durch Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen 7.159 Studierende, Wissenschaftler und Hochschullehrer von deutschen Hochschulen nach Spanien. 4.551 Geförderte von spanischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

Die Deutschlandaufenthalte der Erasmus+ Studierenden aus den EU-Nachbarländern werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Der DAAD unterstützt Ausländer unter Erasmus+ nur in der Aktion Personalmobilität zu Lehrzwecken. Hierüber können Mitarbeiter eines Unternehmens an eine deutsche Hochschule entsandt werden. Im Projekt 2015 wurden sieben solcher Mobilitäten aus Spanien gefördert.

Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD	
Studierendenmobilität-Studium	5.290
Studierendenmobilität-Praktika	1.200
Personalmobilität zu Lehrzwecken	319
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	350
Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Programmlandes	
Studierendenmobilität-Studium	3.202
Studierendenmobilität-Praktika	915
Personalmobilität zu Lehrzwecken	243
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	191

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 231 Deutsche³¹ und 258 Spanier, davon 62 Spanier im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolgs beizutragen.

Für den akademischen Austausch mit Spanien sind die folgenden ausgewählten Projekt- bzw. Strukturprogramme von besonderer Relevanz:

Förderung akademischer Kooperationen mit Südeuropa

2013 hat der DAAD für die sich in der Krise befindenden südeuropäischen Länder ein neues Förderprogramm eingerichtet. In der Programmlinie „Hochschuldialog mit Südeuropa“ werden bilaterale Fachveranstaltungen gefördert. Ziel dieses Programms ist die Förderung des wissenschaftlichen, hochschul- und gesellschaftspolitischen Dialogs. 2017 wurden vier Projekte mit spanischen Partnern in die Förderung aufgenommen:

- TU Braunschweig – Universidad de Valladolid: „Inklusion durch Bewegungsbeziehungen“
- TU Chemnitz – Universidad Francisco de Vitoria/Madrid: „Reaktionen auf die Wirtschafts- und Migrationskrise in Deutschland und Spanien“
- LMU München – IBEI Barcelona: „Regulating Social and Environmental Policy under Economic Pressure in Western Europe (RESOLVE)“
- FH Schmalkalden – Universidad de Jaén: „Aufbruch durch Partnerschaft: Perspektiven für junge spanische Akademiker durch Hochschulpartnerschaften“

Geförderte Projekte: 4 | D: 36 | A: 62

Für das Jahr 2018 wurden folgende fünf Projekte ausgewählt:

- FH Dortmund – Universidad de Navarra: „Leben nach der Krise - Menschen ohne Platz, Räume ohne Menschen. Perspektiven der Nutzung von Raum in Spanien und Deutschland“
- Universität Frankfurt am Main – Universidad de las Islas Baleares: „Family in Crisis? Crossing Borders, Crossing Narratives“, weiteres Partnerland: Italien
- Universität Hamburg – Universidad de Barcelona: „The External Dimension of EU Migration and Asylum Policies: Human Rights, Development and Neighbourhood Policies in the Mediterranean Area“
- Universität Lüneburg – Universidad de Málaga: „Activist Sense and Urban Ecologies of Care“
- Bauhaus-Universität Weimar – Universidad Pompeu Fabra/Barcelona: „Mit dem Ohr der Erinnerung – über die Einflussnahme akustischer Phänomene auf die Raumwahrnehmung. Aufarbeitung der Diktaturen in Deutschland und Spanien“

³¹ In der Gefördertenanzahl sind 316 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni an Deutschland

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, führt der DAAD das Programm für ausländische Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (gefördert vom AA) und aus Entwicklungsländern (gefördert vom BMZ) seit 2008 gemeinsam fort. Im Fokus des Alumni-Programms AA steht die fachbezogene Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern an Deutschland. Gefördert werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Alumni-Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ihren ausländischen Alumni.

Geförderte

D: /

A: 8

Studienreisen und Studienpraktika für Gruppen ausländischer Studierender

Dieses Programm fördert Deutschland-Studienreisen und Studienpraktika von Gruppen mit maximal 15 Studierenden ausländischer Hochschulen in Begleitung ihres Hochschullehrers. Dabei wird die Begegnung mit deutschen Studierenden und Wissenschaftlern zur Etablierung und Pflege von Kontakten zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen sowie der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks in das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben in Deutschland angestrebt.

Bei den Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich auf Einladung der deutschen Hochschule im Mittelpunkt, die auch für die Organisation der Praktika verantwortlich ist.

Ziel der Programmlinie Studienreisen ist die Vermittlung fachbezogener Kenntnisse durch entsprechende Besuche, Besichtigungen und Informationsgespräche in Deutschland.

Geförderte

D: /

A: 48

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Das BIDS-Programm unterstützt deutsche Hochschulen dabei, Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland aufzubauen und deren Absolventen einen erleichterten Übergang zum Studium in Deutschland zu bieten. Dazu zählen gezielte Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern.

Geförderte

D: /

A: 6

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2017 wurden in Spanien insgesamt zwei Projekte gefördert, jeweils eines in der Programmlinie A – Strategische Partnerschaften und in der Programmlinie B – Thematische Netzwerke.

Strategische Partnerschaft:

- FH Dortmund – Universidad del País Vasco in Bilbao: fächerübergreifend, „European Partnership for Project and Innovation Management“, 2015-2018 (Anschlussförderung 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Belgien, Litauen und Norwegen

Thematisches Netzwerk:

Universität Bonn – Universidad de Zaragoza: Medizin, „Forschungsnetzwerk Europa-Japan: Nanopartikel für die Biomedizin“, 2015-2018, weitere Partnerländer: Großbritannien und Japan

Geförderte Projekte: 2 | D: 11 | A: 23

BMBF

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als *joint degree* = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als *double degree* = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit diesen Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2017 wurden in Spanien insgesamt 8 Projekte gefördert:

- Universität Bayreuth – Universidad Pablo de Olavide/Sevilla: Allgemeine Rechtswissenschaft, „Deutsch-Spanisches Doppelabschlussprogramm Rechtswissenschaft“, 2017-2019
- Universität Regensburg – Universidad Complutense de Madrid: Romanistik, „Deutsch-Spanische Studien PLUS (B.A.)“, 2017-2021
- Universität Heidelberg – Universidad de Salamanca: Übersetzen und Dolmetschen, „Internationaler Masterstudiengang Fachübersetzen und Kulturmittlung“, 2017-2018
- Universität Konstanz – Universität Pompeu Fabra/Barcelona: Politikwissenschaft, „European Master in Government“ (2014-2018)
- Universität Münster – Universidad de Sevilla: Physik, „Deutsch-Spanischer Doppelabschluss in Physik“, 2016-2020

- Universität Regensburg – Universidad Complutense de Madrid: Romanistik, „Master Interkulturelle Europastudien mit Spanien“, 2015-2019
- Universität Lüneburg – Universidad de Valencia: Psychologie, „International Joint Research Master Work & Organizational Psychology“, 2016-2017, weiteres Partnerland: Niederlande
- Universität Frankfurt am Main – Universidad Pompeu Fabra/Barcelona: Theater-, Film-, Fernsehwissenschaft, Theatergeschichte, „IMACS International Master Audiovisual and Cinema Studies“, 2017-2021, weitere Partnerländer: Italien, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Belgien, Kanada

Geförderte Projekte: 8 | D: 74 | A: 2

Bachelor Plus

Im Bachelor-Plus-Programm dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelorprogrammen zu steigern. Das Programm läuft 2019 aus.

Im Jahr 2017 wurden in Spanien insgesamt 11 Projekte gefördert.

Geförderte Projekte: 11 | D: 41 | A: 1

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Spanien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 41 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Spanien.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Spanien besteht eine solche Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt 15 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Spanien.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Zwischen Deutschland und Spanien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 7 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Spanien.

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (z.B. gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und Spanien bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 15 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Spanien.

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Wanderausstellung „Zeugen Europas“ über die akademische Zusammenarbeit in Europa

Um die Bedeutung des vereinten Europas hervorzuheben, hat der DAAD in Spanien die Wanderausstellung „Zeugen Europas“ zum deutsch-spanischen Akademikeraustausch entwickelt. Die Ausstellung wird jeweils in Universitäten, Schulen und öffentlichen Einrichtungen unter Teilnahme der porträtierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Länder eröffnet.

Hochschulmarketing

Durch das Bereitstellen von Marketinginstrumenten und Expertise unterstützt GATE-Germany die deutschen Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten international zu präsentieren und zu positionieren.

Messen

- **EDUEXPO, Oktober 2018 in Madrid und Barcelona**

Die Messe des lateinamerikanischen Anbieters FPP ist auf dem europäischen Markt noch recht neu und fokussiert sich in erster Linie auf Studierende mit Interesse an einem Masterstudium im Ausland. Das DAAD-Informationszentrum (IC) Madrid nahm zum zweiten Mal an der Messe teil – erstmals gemeinsam mit einer deutschen Hochschule.

- **FUTURA, März 2018 in Barcelona**

Das IC Madrid nahm erneut an der jährlich vom Wirtschafts- und Bildungsministerium Kataloniens geförderten Messe teil, die insbesondere auf Master- und Postgraduiertenprogramme spezialisiert ist.

Webinare

- **Webinar "Applying for a Study Place in Germany – uni-assist", 17. Mai 2018**

Individuelle Marketingaktivitäten

Das Interesse deutscher Hochschulen an individuellen Marketingaktivitäten in Spanien ist seit 2014 gleichbleibend stark; im Vergleich zum gesamten IC-Netzwerk nimmt Spanien diesbezüglich die Spitzenposition ein. Verhältnismäßig viel werden Bewerbertests und Klausuraufsichten angefragt; an der Fernuniversität Hagen sind eine Reihe von Studierenden aus Spanien immatrikuliert.

Die Gesamtzahl der individuellen Marketinganfragen liegt in Spanien durchschnittlich zwischen 50 bis 60 pro Jahr; Hauptinstrument sind die Anzeigen auf der Webseite des IC Madrid, dicht gefolgt von den Klausuraufsichten. Die Nachfrage von Universitäten und Fachhochschulen hält sich in etwa die Waage. Eine Fokussierung auf bestimmte Studiengänge lässt sich nicht konkret ablesen; angeboten werden Wirtschaftswissenschaften ebenso wie die Fächer aus dem MINT-Bereich und verstärkt auch Kulturwissenschaften.

In Spanien steht für die Anzeigenschaltung auch ein IC-Newsletter zur Verfügung.

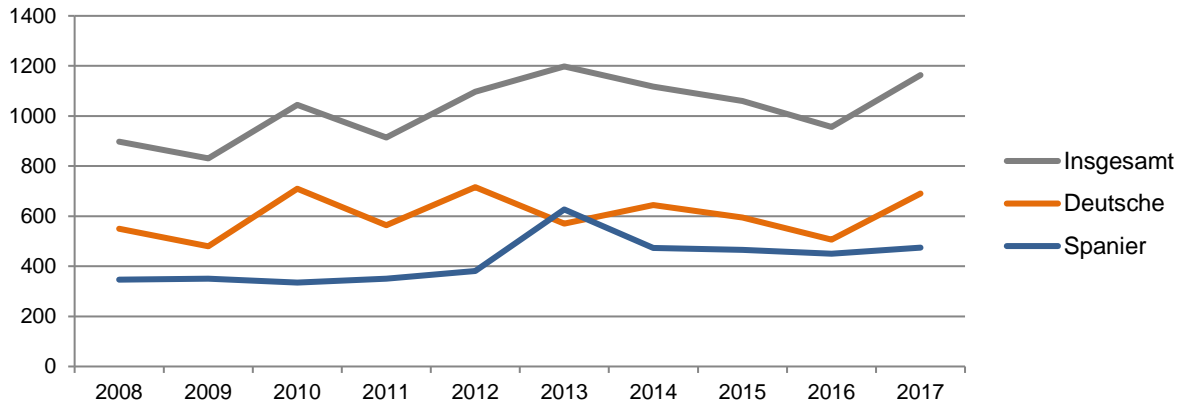
Forschungsmarketing

Im Jahr 2017 nahm der DAAD in Spanien an der Generalversammlung und Konferenz der ‚Marie Curie Alumni Association‘ mit einem Research in Germany-Informationsstand teil, an dem sich die rund 200 Teilnehmenden über Forschungsstipendien und die deutsche Forschungslandschaft erkundigen konnten. Darüber hinaus fand 2017 ein Fachsymposium zum Thema „Arabisches Erbe in Spanien“ statt. Die Veranstaltung umfasste wissenschaftliche Vorträge, Informationen über Fördermöglichkeiten und eine binationale Postersession für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Im Rahmen dieser Postersession diskutierten 13 Poster Kandidaten ihre Forschung mit den besten Experten aus Spanien und Deutschland auf diesem Gebiet. Das Thema "Arabisches Erbe" ist in Spanien derzeit hochaktuell, denn in der Folge der politischen Krisen im Nahen und Mittleren Osten werden Grabungsarbeiten in Ländern islamischer Herkunft derzeit immer komplizierter, so dass sich Spanien zu einem neuen Grabungsschwerpunkt wandelt. Deutschland zählt eine Reihe renommierter Wissenschaftler in dieser Fachrichtung.

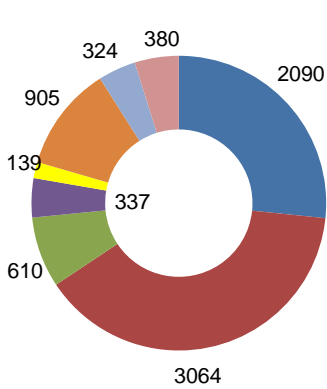
Im November 2017 wurde ein Research in Germany-Informationseminar in Ergänzung zu der Industrie-Leitmesse „Building the City of Tomorrow – Smart City Expo“ organisiert, das den Schwerpunkt Technologietransfer hatte. Im Herbst fand ein ‚Falling Walls Science Slam‘ statt.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Spanien, 2008-2017 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)

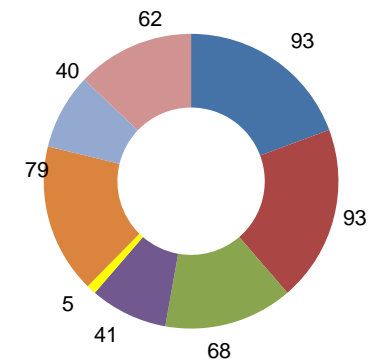


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

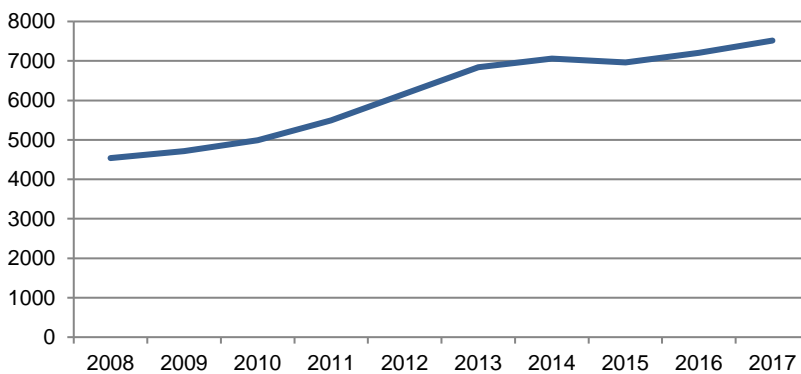


Fächeraufteilung geförderte Spanier 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

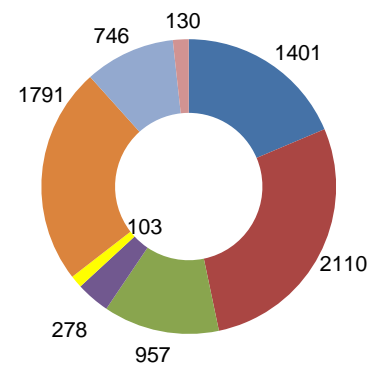
- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Spanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Spanien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	216	143	159	135
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	89	74	44	42
Studierende auf Master-Niveau	37	23	16	11
Doktoranden	35	26	46	45
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	55	20	53	37
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	83	63	64	64
1-6 Monate	59	59	55	52
> 6 Monate	74	21	40	19
3. Programmauswahl (Top 10)				
Kongress- und Vortragsreisen			64	64
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	62	62		
Ortslektorenprogramm	33	2		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	23	23		
RISE Weltweit: Praktika für dt. Studierende [bis Ende 2010: RISE in North America]			23	23
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	21	2		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			21	20
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	16	12		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	14	14		
Jahresstip. f. dt. Graduierte u. Promov. (Aufb./Ergänz./Forschg.)			14	9
II. Projektförderung - gesamt	258	222	531	454
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	98	87	311	276
Studierende auf Master-Niveau	60	52	134	111
Doktoranden	24	23	57	48
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	63	49	29	19
andere Geförderte*	13	11		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	186	173	356	344
1-6 Monate	56	42	61	53
> 6 Monate	16	7	114	57
3. Programmauswahl (Top 10)				
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			316	316
Förderung akademischer Kooperationen mit Ländern in Südeuropa	62	58	36	31
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	2	2	74	43
STIBET	62	47		
IPID4all	14	10	46	38
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	48	48		
BACHELOR PLUS (Projektförderung), Internationalisierungsmaßnahmen	1	1	41	16
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	23	19	11	6
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	12	12		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	8	5		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	7	7	7.159	7.159
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			5.290	5.290
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			1.200	1.200
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	7	7	669	669
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	481	372	7.849	7.748

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Spanien

Marc Reznicek
Informationszentrum Madrid
c/o Goethe Institut
Calle Zurbarán 21
28010 Madrid
Tel.: +34 91 7024920
info@daad.es
www.daad.es

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Westeuropa, Nord- und Südamerika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-479
arndt@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/spanien